




UNTERWEGS

Folge 9: Na los, komm mit!


Einstieg in die Themen „internationaler Führerschein“ und „ein Auto mieten“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Umfrage im Kurs			
	PL	1. Klären Sie anhand des Fotos das Wort „Führerschein“. Die TN lesen die Aufgabe und erzählen, ob sie einen Führerschein und ein Auto haben.		
	PL	2. <i>fakultativ</i> : Die TN befragen sich gegenseitig „Seit wann/Wie lange hast du deinen Führerschein?“ und stellen sich in chronologischer Reihenfolge auf. Sie üben dadurch Sätze mit „seit“ noch einmal. Wenn die Reihe steht, sagt jeder TN zur Überprüfung, wie lange sie/er den Führerschein hat.		
		Wenn viele TN keinen Führerschein haben, können Sie auch Zettel mit Jahreszahlen vorbereiten. Die Zettel dürfen nicht einfach gezeigt werden, sondern die TN lösen die Aufgabe sprachlich.		
2	Vor dem Hören: Schlüsselinformationen ordnen			
	PL	1. Fragen Sie die TN: „Welche Ämter und Behörden kennen Sie?“ Halten Sie sie an der Tafel fest und notieren Sie in Stichpunkten, was man auf diesen Ämtern macht.		
	PL	2. Machen Sie deutlich, dass „Amt“ und „Behörde“ bedeutungsgleich sind und offizielle Stellen im Staat, im Land oder in der Stadt bezeichnen.		
	EA/PA 	3. Die TN sehen sich die Fotos an und ordnen die Sätze. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. Stellen Sie sicher, dass alle TN die Bedeutung der Orte verstehen. Erklären Sie, dass „Omnibus“ die selten gebrauchte Form von „Bus“ ist. Sprechen Sie ggf. darüber, wo diese Orte im Kursort zu finden sind. <i>Lösung: (von oben nach unten) 3, 1, 2</i>		
	PL	4. <i>fakultativ</i> : Die TN bilden nach dem gleichen Muster Sätze zu den Fotos 1 und 5 und spekulieren: „Wo sind Lara und Tim?“, „Was wollen sie machen?“.		
3	Beim ersten Hören			
	PL/PA 	1. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und zeigen mit dem Finger auf das jeweilige Foto. Anschließend schreiben sie in Partnerarbeit zu jedem Foto ein bis zwei Sätze. Geben Sie dazu Hilfsfragen: „Wo sind Lara und Tim?“, „Was machen sie?“. Mit ungeübteren TN schreiben Sie die Sätze im Plenum.	CD 3/18–25	
	PL	2. Die TN schlagen die Landkarte im vorderen Umschlag auf und suchen Salzburg. Fragen Sie die TN, was sie über Salzburg wissen, z. B. Salzburg liegt in Österreich. Dort ist Wolfgang Amadeus Mozart geboren. Die Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe etc. <i>fakultativ</i> : Die TN informieren sich mit dem Smartphone kurz über Salzburg und berichten.		
4	Nach dem ersten Hören: Den wesentlichen Inhalt verstehen			
	EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze und korrigieren sie zunächst aus dem Gedächtnis. Dann vergleichen sie zu zweit ihre Ergebnisse.		

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit


Schritte international Neu 2, Unterrichtsplan Lektion 9 © 2016 Hueber Verlag, Autorinnen: Susanne Kalender, Petra Klimaszyk, Isabel Krämer-Kienle







PA/PL	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte noch einmal und vergleichen. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b acht sechs, c einen keinen, d einen keinen, e kaufen mieten, f 21 20, g neun zwei</i>	CD 3/18–25	
WPA	3. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie ein Gespräch zum Thema „Wochenendaktivitäten“ üben möchten, hören die TN den Hörtext zu Foto 1 noch einmal. Stoppen Sie nach „Okay!“. Schreiben Sie das Gespräch mithilfe der TN an die Tafel. Zwei TN spielen das Gespräch vor. Anschließend spielen die TN eigene Gespräche mit anderen Städten und Entfernungen. Hilfe finden sie auf der Landkarte im vorderen Umschlag. Geübtere TN können zusätzlich auch andere Verkehrsmittel wählen. Achten Sie darauf, dass die TN dann Sätze mit „nehmen“ bilden: „Ich nehme den Zug.“	CD 3/18	
 Laras und Tims Film	Lara und Tim spielen das „Dürfen-und-müssen-Spiel“. Sie suchen Schilder in der Stadt und formulieren Sätze, die aussagen, was man hier (nicht) darf oder muss. Für jeden Satz mit „dürfen“ oder „müssen“ bekommt man einen Punkt. Wer zuerst zehn Punkte hat, gewinnt. Sie können den Film als Wiederholung und Festigung nach C3 oder E3 nutzen. Die TN sehen den Filmabschnitt bis 0:28 mit Ton, in dem Tim die Spielregeln erklärt. Dann sehen sie den Film ohne Ton. Stoppen Sie bei jedem Schild. Zu zweit erklären die TN das Schild mithilfe von „dürfen“ und „müssen“. Gehen Sie im Film zurück. Die TN hören nun die Erklärung von Lara oder Tim. Dann geht es weiter zum nächsten Schild. Verfahren Sie hier ebenso. Als Hausaufgabe können die TN mit ihrem Smartphone zwei Schilder fotografieren, die dann im Kurs besprochen werden.	„Laras und Tims Film“ Lektion 9	



A SIE MÜSSEN EINEN ANTRAG AUSFÜLLEN.

Das Modalverb *müssen*; das Pronomen *man*

Lernziel: Die TN können Abläufe auf dem Amt und im Alltag erklären.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Modalverbs <i>müssen</i>			
a	EA/PL	1. Klären Sie vorab die Bedeutung von „einen Antrag ausfüllen“. Bringen Sie ggf. einen Anmeldeantrag der Sprachschule mit, den die meisten TN kennen. Die TN lesen die Sätze und ordnen die Fotos zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B, A, C</i>		
	PL	2. Ein TN liest die Beispielsätze noch einmal vor. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten, insbesondere auf den Vokalwechsel in den Singularformen sowie auf die fehlende Personalendung in der 1. und 3. Person Singular – einem Charakteristikum der Modalverben, das die TN schon von „können“ und „wollen“ (<i>Schritte international Neu 1/Lektion 7</i>) kennen. Wiederholen Sie diese Formen ggf. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer (<i>Schritte international Neu 1/Lektion 7</i>) und machen Sie diese noch einmal anhand eines Tafelbilds deutlich, indem Sie das Modalverb auf Position 2 und den Infinitiv am Ende wie im Grammatik-Kasten hervorheben. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 114).	Folie/IWB	
	Bereiten Sie zu Hause Kärtchen mit den Personalpronomen und einigen Namen aus dem Kurs vor. Üben Sie mit den TN die Formen von „müssen“, indem Sie in willkürlicher Reihenfolge Kärtchen zeigen. Die TN bilden jeweils die dazugehörige Form von „müssen“. Wenn die TN den Ablauf der Übung verstanden haben, können sie auch in Kleingruppen weiterarbeiten. Diese Übung kann durch weitere bekannte Modalverben erweitert werden und eignet sich auch gut als Warming-up zu Beginn einer Stunde.			



	EA/HA	Arbeitsbuch 1		
	EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 2: im Kurs: Die TN machen sich die Verbstellung in Sätzen mit Modalverb noch einmal bewusst. Die Übung kann von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
	PL 	Arbeitsbuch 3: im Kurs: Verdeutlichen Sie anhand dieser Übung, wie eine Aussage mit Modalverb durch die Verschiebung des Satzakkzents nuanciert werden kann. Bei neutraler Betonung liegt der Satzakkzent auf dem Verb im Infinitiv am Satzende. Will man seine Aussage bekräftigen oder verstärken, kann der Akzent aber auch auf das Modalverb gelegt werden. Die TN hören, markieren die Betonung und sprechen nach. Wenn die TN Lust haben, können sie eigene Mini-Gespräche erfinden und im Kurs mit der passenden Betonung vorspielen.	AB-CD 2/7	
A2	Anwendungsaufgabe zu müssen			
	PL/GA 	1. Erklären Sie den TN: „Sie wollen wie Lara und Tim ein Auto in Deutschland mieten. Was müssen Sie machen? Was ist wichtig?“ Halten Sie die Vorschläge der TN in Stichwörtern an der Tafel fest. In Kursen mit geübteren TN können die TN diese Stichwortliste auch in Kleingruppen machen.		
	PL	2. Die TN öffnen die Bücher und lesen die Aufgabe. Zwei TN lesen das Beispiel.		
	PA 	3. Die TN sprechen zu zweit wie im Beispiel. Dann tauschen sie die Rollen. Schnellere TN können auch weitere Beispiele von der Tafel verwenden. Besprechen Sie diese Beispiele, wenn nötig, auch im Plenum.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 4		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 5–6: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 5. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
A3	Präsentation des Pronomens man			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie auf die Zeichnung. Fragen Sie die TN, wo die Personen sind und was sie wohl machen.	Folie/IWB	
	PA	2. Die TN überlegen, was die beiden Personen sagen könnten und schreiben ein kleines Gespräch. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor.		
	Achten Sie darauf, dass alle TN die vorgespielten Gespräche verstehen. Besonders geübtere TN haben schnell einen größeren Wortschatz als ungeübtere TN, den sie in solchen freien Aufgaben einbringen oder auch im Wörterbuch nachgeschlagen haben. Erklären Sie Wörter, die nicht alle kennen.			
	PL	3. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Dann hören sie das Gespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Der Mann versteht den Automaten nicht. 2 Der Fahrkartenautomat funktioniert. 3 Der Mann bekommt eine Fahrkarte.</i>	CD 3/26	
b	PL	4. Ein TN liest die Stichpunkte im Buch vor. Fragen Sie, was man am Fahrkartenautomaten machen muss.		
	EA	5. Die TN hören das Gespräch noch einmal und ordnen die Tätigkeiten. Anschließend Kontrolle, ggf. Klärung unbekannter Wörter, z. B. „stempeln“, „Ziel“, „wählen“. <i>Lösung: 3, 2, 1, 4, 5</i>	CD 3/26	

TIPP		Bevor Sie neue Wörter erklären, fragen Sie, ob ein TN das Wort kennt und es erklären kann.	
c	PL	6. Schreiben Sie den ersten Satz an die Tafel: „Zuerst muss man das Ziel wählen.“ Unterstreichen Sie „man“ und verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S. 114). Machen Sie deutlich, dass „man“ jeder sein kann und nichts mit dem Wort „Mann“ zu tun hat.	
	PL	7. Zeigen Sie mithilfe des Tafelbilds, wie man einen Text durch Zeitadverbien in eine chronologische Reihenfolge bringen kann: zuerst → dann → danach → zum Schluss Diese „kleinen Wörter“ sind für das flüssige Erzählen von längeren Zusammenhängen sehr wichtig und sollten von den TN unbedingt beherrscht werden. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Eine Aussage gliedern: Zuerst ...“ (Kursbuch, S. 115) und die kleine Übung rechts hin, die die TN als Hausaufgabe machen können. <i>Musterlösung: Zuerst haben wir ein Gespräch gehört. Dann haben wir einen Text gelesen. Danach haben wir eine Übung gemacht. Zum Schluss hat die Lehrerin die Grammatik erklärt.</i>	
	PL	8. Ein TN bildet den nächsten Satz. Schreiben Sie auch diesen an die Tafel.	
	PA 	9. Die TN schreiben und sprechen den Text in Partnerarbeit. TN, die schneller mit der Aufgabe fertig sind, schreiben weitere Hinweistexte, z. B. für einen Geldautomaten oder den Getränkeautomaten (falls es in der Sprachschule einen gibt). Abschlusskontrolle im Plenum. Die schnelleren TN präsentieren außerdem ihre Hinweistexte. <i>Lösung: Zuerst muss man das Ziel wählen. Dann muss man Erwachsener/Kind auswählen. Danach muss man bezahlen und dann die Fahrkarte und das Wechselgeld nehmen. Zum Schluss muss man die Fahrkarte stempeln.</i>	
	EA/HA	Arbeitsbuch 7	
	EA/PA Schreib- training	Arbeitsbuch 8: Hier sollen die TN einen Hinweistext schreiben, in dem sie auch die „kleinen Wörter“ für Zusammenhänge benutzen. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.	
TIPP		TN, die viele Fehler im Text gemacht haben, sei es in der Rechtschreibung oder in der Grammatik, sollten den ganzen Text noch einmal abschreiben. Sehen Sie auch diesen Text noch einmal durch.	
A4 Aktivität im Kurs: Über Pflichten für diesen Tag sprechen			
	PL	1. Ein TN liest das Beispiel in der Sprechblase vor. Sagen Sie: „Ich bin Lehrerin.“ und fragen Sie die TN: „Was denken Sie, was muss ich heute noch machen?“. Die TN finden gemeinsam Beispiele: „Sie müssen die Tafel putzen.“, „Sie müssen die Grammatik gut erklären.“ etc. Notieren Sie die Antworten an der Tafel.	
	PL	2. Machen Sie mit den TN noch ein weiteres Beispiel aus dem Leben eines TN.	
	EA/GA/ WPA 	3. Die TN überlegen in Stillarbeit, was sie heute noch alles tun müssen, machen sich Notizen und erzählen in Kleingruppen. <i>Variante:</i> Die TN suchen andere TN, die möglichst viele Pflichten für diesen Tag mit ihnen gemeinsam haben. Geübtere TN gliedern ihre Erzählung mit den zeitlichen Verbindungswörtern, die sie in A3 c gelernt haben.	

B SIEH MAL!

Der Imperativ


Lernziel: Die TN können Aufforderungen verstehen und Anweisungen geben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Imperativs in der 2. Person Singular			
a	PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Verben zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: komm, Geh, warte, Bring</i>	CD 3/27	
	PL	2. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und ggf. weitere Imperative aus dem Gespräch an die Tafel. Zeigen Sie die Bildung des Imperativs in der 2. Person Singular. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> du siehst → Sieh mal! du kommst → Komm mal! du wartest → Warte mal! </div>		
	PL	3. Erklären Sie den TN, dass es sich hier um Aufforderungen handelt. Der Sprecher möchte, dass der Gesprächspartner etwas Bestimmtes tut. Geben Sie weitere Beispiele, indem Sie die TN konkret auffordern, etwas zu tun, z. B. „Mario, mach das Licht an.“. Ergänzen Sie auch diese Beispiele an der Tafel.		
	PL	4. Lesen Sie die Beispiele an der Tafel noch einmal vor, diesmal mit dem Wörtchen „mal“ und ergänzen Sie es jeweils im Tafelbild. Machen Sie den TN deutlich, dass „mal“ Aufforderungen etwas abschwächt, indem Sie die Aufforderung „Mach das Licht an!“ mit strenger Stimme und strengem Gesichtsausdruck sagen, anschließend freundlicher mit sanfter Stimme und dem Wörtchen „mal“: „Mach mal das Licht an!“. Für geübtere TN können Sie hier auch „bitte“ einfügen: „Mach, mal bitte das Licht an!“. 		
TIPP		Modalpartikeln wie „mal“, „doch“, „aber“, „etwa“ etc. sind von ihrer Bedeutung her auf dem Niveau A1 kaum zu erklären. Durch die häufige Anwendung, z. B. in Variationsaufgaben, und einen festen Kontext können sie sich jedoch sehr gut einschleifen. Achten Sie gezielt darauf, dass die TN bei Aufforderungen die Partikeln „mal“, „doch“ und „doch mal“ benutzen.		
	PL/PA	5. Zeigen Sie noch einmal Foto 5 der Foto-Hörgeschichte, aus der das Gespräch stammt. Auf dem Foto ist gut zu sehen, dass Lara und Tim ihr Gespräch mit Gesten begleiten. In Partnerarbeit lesen die TN das Gespräch noch einmal und verwenden ebenfalls Gesten. Anschließend spielen es einige TN im Plenum vor. <i>Hinweis:</i> Den TN sollte deutlich werden, dass gerade Aufforderungen wie „Sieh mal!“ oder „Komm mit!“ oft mit den entsprechenden Gesten „Zeigen“ und „Heranwinken“ benutzt werden.	Folie/IWB	
b	PL	6. Die TN lesen die Aufgabe. Besprechen Sie das erste Beispiel an der Tafel: <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> du fährst → fahr du holst ab → hol ab! → Fahr zu Walter und hol Lili ab. </div>		
	PL	7. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten und die Sonderform des Imperativs von „sein“ hin. Anschaulich dargestellt finden die TN die Regeln auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 114). Machen Sie sie besonders auf die Hinweise in der rechten Spalte aufmerksam.		
	EA/PA	8. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit weiter, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Fahr zu Walter und hol Lili ab. Mach die Hausaufgaben. Bring einen Kaffee mit. Sei leise. Erklär Lili die Matheübung. Schreib eine E-Mail an die Lehrerin.</i> 		



Die TN sollten die gebräuchlichsten Imperative als feste Wendungen lernen. Denn in einer konkreten Situation dauert die Anwendung der Regel zu lange. Machen Sie mit den TN eine Liste der Imperative, die sie oft brauchen. Anschließend erstellen die TN ein Plakat und hängen es im Kursraum auf.

B2 Präsentation des Imperativs in der 2. Person Plural			
a	PL	1. Die TN sehen sich die Zeichnung an. Fragen Sie: „Wo ist das?“, „Was machen die Personen?“.	Folie/IWB
	EA	2. Die TN hören, was der Lehrer sagt, und kreuzen an. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: Seid bitte nicht so laut! Macht doch die Handys aus! Öffnet bitte die Bücher! Hört doch bitte zu!</i>	CD 3/28
	PL	3. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und der Lösung an die Tafel und zeigen Sie die Bildung des Imperativs auf. Weisen Sie auf die besondere Form von „sein“ hin. Alle Regeln finden die TN auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 114). ih hört zu → Hört zu! Thematisieren Sie auch hier noch einmal wie in B1 die Modalpartikeln.	
b	PA/PL	4. Die TN schreiben drei Regeln für die anderen TN im Kurs. Anschließend werden die Regeln vorgelesen.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 9	
	EA/HA Grammatik entdecken ↔	Arbeitsbuch 10: Hier können sich die TN die Bildung des Imperativs selbstständig erarbeiten bzw. die Regel wiederholen. In Kursen mit geübteren TN können Sie diese Übung auch statt einer Erklärung an der Tafel einsetzen.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 11	
	EA/HA ↔	Arbeitsbuch 12–13: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.	
B3 Präsentation des Imperativs in der 3. Person Plural			
	EA	1. Die TN lesen den Text und ergänzen die Tabelle. Anschließend Kontrolle. <i>Lösung: Bringen Sie Ihren Pass mit! Bezahlen Sie! Seien Sie ...</i>	
	PL	2. Erklären Sie den TN, dass der Imperativ in der 3. Person Plural genauso gebildet wird wie die Frage. Auch hier hat das Verb „sein“ eine Sonderform, die die TN extra lernen müssen. Verdeutlichen Sie den TN auch wieder, dass „bitte“ die Aufforderung freundlicher macht. Die TN sagen die Aufforderungen in der Tabelle noch einmal mit „bitte“. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 114), insbesondere auf die Visualisierung in der rechten Spalte. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auf den Comic von der Seite „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 116) zurückgreifen. Die TN schreiben Anweisungen für ihre Partner. <i>Hinweis:</i> Hier passt auch „Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen“. Die TN beschäftigen sich mit einem Gespräch zwischen einem Hausmeister und seinem Chef.	ZDM
	PL 	Arbeitsbuch 14: Imperativsätze in der 3. Person Plural sehen genauso aus wie Ja-/Nein-Fragen. Der Unterschied liegt in der Satzmelodie. Bei Ja-/Nein-Fragen geht die Stimme am Ende leicht nach oben (<i>Schritte international Neu 1/Lektion 3</i>). Beim Imperativ geht die Stimme nach unten. Machen Sie die entsprechende Handbewegung.	AB-CD/8–10
	EA/HA	Arbeitsbuch 15	


B4 Aktivität im Kurs: Regeln für den Kursleiter schreiben			
PA	1. Die TN schreiben drei Regeln für Sie. Lesen Sie die Beispiele und machen Sie deutlich, dass diese Aufgabe auch unernst bearbeitet werden darf.		
PL	2. Die Paare hängen ihre Regeln im Kursraum auf. Die TN gehen herum und lesen die Regeln, wobei sie Fehler korrigieren dürfen. Gehen Sie herum und korrigieren Sie ggf.		
PL	3. Verteilen Sie an jeden TN drei Klebepunkte, die jeder an die Regeln kleben darf, die sie/er für die wichtigste hält. Werten Sie das Ergebnis im Plenum aus. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch mit dem Comic von der Seite „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 116) arbeiten. Die TN schreiben Anweisungen für ihre Partnerin / ihren Partner.	Klebepunkte 	

C SIE DÜRFEN IN DER EU AUTO FAHREN.

Das Modalverb *dürfen*

Lernziel: Die TN können sagen, was erlaubt und was verboten ist.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1 Präsentation des Modalverbs <i>dürfen</i>			
PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. <i>Lösung: a Tim, Er, b Tim, c Lara</i>	CD 3/29	
PL	2. Verweisen Sie auf die Grammatik-Kästen und erklären Sie, dass „dürfen“ verwendet wird, wenn etwas erlaubt ist und „nicht dürfen“, wenn etwas verboten ist. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> <p>Tim darf im Moment nicht in Deutschland Auto fahren. Verbot ☹️</p> <p>Lara darf in der EU Auto fahren. Erlaubnis 😊</p> </div> Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 114) hin. Zur Verdeutlichung finden Sie rechts Verbots- und Erlaubnisschilder. Die kleine Übung kann von den TN auch als Hausaufgabe gemacht werden. <i>Musterlösung: 2 Ich darf immer kochen. 3 Mein Mann muss einkaufen. 4 Meine Kinder müssen ihr Zimmer aufräumen.</i> <i>Hinweis:</i> In einigen Sprachen gibt es keinen Unterschied zwischen „können“ und „dürfen“ bzw. „nicht müssen“ und „nicht dürfen“. Sollten die TN Schwierigkeiten bei der adäquaten Verwendung von „dürfen“ / „nicht dürfen“ haben, geben Sie ihnen als Merkhilfe die Sätze „Es ist erlaubt.“ / „Es ist verboten.“ an die Hand.		
PL	3. Die TN befragen sich reihum: „Darfst du / Dürfen Sie in der EU Auto fahren?“		
EA/HA	Arbeitsbuch 16		

C2 Variationsaufgabe zu <i>dürfen</i> und <i>nicht dürfen</i>			
PL	1. Zwei TN lesen das Gespräch zu Situation A laut vor. Das Gespräch ist ein gutes Beispiel dafür, dass das verneinende Äquivalent von „müssen“ eben nicht „nicht müssen“, sondern „nicht dürfen“ ist.		
PA 	2. Die TN betrachten die Situationen B–D und spielen weitere Gespräche. Geübtere TN versprachlichen zusätzlich die Situation auf den Zeichnungen. Geben Sie dazu die W-Fragen „Wer?“, „Wo?“, „Was?“ vor.		


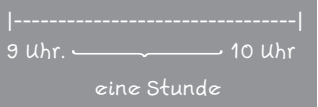






PA ↔	3. <i>fakultativ</i> : TN, die schneller fertig sind, überlegen sich neue Situationen, malen Schilder dazu und spielen Mini-Gespräche. Die Paare können ihre Schilder auch austauschen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 17		
EA/HA ↔	Arbeitsbuch 18–19: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 18. Geübtere TN bearbeiten außerdem auch Übung 19. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.	AB-CD 2/11	
C3 Aktivität im Kurs: Über Regeln sprechen			
PL	1. Die TN sehen sich nur die Zeichnung an. Fragen Sie: „Wo ist das?“, „Was machen die Personen?“. Die TN spekulieren, wohin die Busse fahren.	Folie/IWB	
PA ↔	2. Die TN lesen den Notizzettel und das Beispielgespräch. Mit den Beispielen aus dem Schüttelkasten notieren sie weitere Regeln wie auf dem Notizzettel und formulieren sie dann. Danach ergänzen sie weitere eigene Regeln. <i>fakultativ</i> : Schnelle TN können ihre Notizzettel mit einem anderen Paar tauschen und versprachlichen die neuen Regeln. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie auch „Laras und Tims Film“ einfügen, der weitere Beispiele für „müssen“ und „dürfen“ gibt. <i>Hinweis</i> : Thematisch können Sie hier die Schreibübung „Eine E-Mail aus ...“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 116) anschließen. Wer eine Fernbus-Reise macht, schreibt natürlich auch Urlaubsgrüße, wie sie hier in der Schreibübung trainiert werden.		
EA/HA	Arbeitsbuch 20		

D INFORMATIONSBROSCHÜRE

Zeitangaben

Lernziel: Die TN können eine Informationsbroschüre verstehen.


Form	Ablauf	Material	Zeit
D1 Leseverstehen 1: Eine Informationsbroschüre global verstehen			
PL	1. Klären Sie mit den TN zunächst die Wörter „die Sehenswürdigkeit“, „das Hotel“ und „die Führung“. Die TN schlagen in ihren Wörterbüchern nach und versuchen dann, die Wörter in eigenen Worten oder anhand von Beispielen zu erläutern. <i>Hinweis</i> : Zur Verständnissicherung können die TN die Übung 21 im Arbeitsbuch bearbeiten.		
EA	2. Die TN lesen den Text und kreuzen an, worüber sie Informationen bekommen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung</i> : Sehenswürdigkeiten, Öffnungszeiten, Führungen, Preise		
EA/HA	Arbeitsbuch 21		

D2	Leseverstehen 2: Einer Informationsbroschüre detaillierte Informationen entnehmen			
a	EA 	1. Die TN lesen die Aufgabe und die Fragen. Die Antworten notieren die TN in Stichwörtern wie im Beispiel. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		
	PA	2. Die TN vergleichen ihre Lösungen mit einer Partnerin / einem Partner. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 von 9.00 – 17.30 Uhr, 3 10,00 Euro, 4 täglich um 14.00 Uhr, 5 50 Minuten, 6 drei Mal täglich, 7 bei der Tourist-Info Salzburg</i>		
	PL	3. Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf die Fragen 2 und 5, die mit dem Fragewort „Wie lange“ beginnen. Verdeutlichen Sie mit dem Tafelbild, dass „Wie lange?“ nach einem Zeitraum fragt. Weisen Sie auf den Grammatik-Kasten hin. Machen Sie einige weitere Beispiele aus dem Kurs, z. B. „Wie lange dauert heute der Kurs?“, „Wie lange ist der Kiosk geöffnet?“ etc. 		
	Reißen Sie hier die temporalen Angaben auf die Frage „Wie lange?“ nur an. Ausführlich werden sie in Lektion 12 behandelt.			
Länderinfo	„Jedermann“ ist ein Schauspiel des österreichischen Dichters Hugo von Hofmannsthal (1874–1929). Das Stück erzählt vom Sterben eines reichen Mannes. Am 22. August 1920 inszenierte Max Reinhardt den „Jedermann“ zum ersten Mal vor dem Salzburger Dom unter freiem Himmel. Seither sind die Aufführungen Höhepunkte der Salzburger Festspiele. (Weitere Informationen finden Sie im Internet unter Salzburger Festspiele / Jedermann).			
b	PL	4. Zwei TN lesen das Beispiel und formulieren, ggf. ein weiteres Beispiel, bis die Aufgabe klar ist. Erklären Sie, dass „die Auskunft“ „Information“ bedeutet. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Nachfragen: Wie bitte?“ (Kursbuch, S. 115) hin.		
	PA 	5. Die TN führen zu zweit weitere Gespräche. Schnellere TN schreiben noch zwei weitere Fragen für ihre Partnerin / ihren Partner.		
	PL  	6. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN können Sie einige gelungene Gespräche an der Tafel notieren. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie diese Aktivität erweitern möchten, stellen Sie den TN Informationen, z. B. aus dem Internet, zu anderen Sehenswürdigkeiten aus Wien, München oder Berlin zur Verfügung. Die TN lesen die Texte und schreiben zu jedem Text zwei Fragen. Dann finden sie sich paarweise zusammen und sprechen mit dem Partner wie im Buch. Ungeübtere TN erstellen die Fragen zu zweit, führen das Gespräch aber dann allein mit einem Partner. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie die Übung „Schreiben“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 116) einflechten. Die TN schreiben eine E-Mail aus dem Urlaub, z. B. aus Salzburg. An dieser Stelle eignet sich auch der Landeskundetext „Karneval in Deutschland. Ist das lustig?“ aus Zwischendurch mal ... (Kursbuch, S. 117).		
	Diese Aktivität können die TN auch selbstständig zu Hause vorbereiten, indem sie selbst Texte im Internet suchen und ausdrucken. Die TN schreiben zu jedem Text zwei Fragen.			

EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 22: im Kurs: Die TN bearbeiten die Übung wie angegeben. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Anschließend sollten alle TN die E-Mail einmal komplett abschreiben. TN mit guten Vorkenntnissen können auch eine freie E-Mail ohne die vorgegebenen Stichwörter schreiben. Sammeln Sie die E-Mails zur Korrektur ein.		
TIPP	Es ist eine gute Übung, TN eine E-Mail mit Fehlern zur Korrektur zu geben. Bereiten Sie eine solche E-Mail mit typischen Fehlern aus den Texten der TN vor. Die TN korrigieren dann die Fehler. Die TN korrigieren zu zweit. So regen Sie die Kommunikation über Sprache an, da sich die beiden TN über die Fehler verständigen müssen. Anschließend Korrektur im Plenum.		
EA/HA	Arbeitsbuch 23: im Kurs: Die TN lesen zuerst die Aufgaben. Dann hören sie das Audio so oft wie nötig und kreuzen an. Anschließend Kontrolle im Plenum.	AB-CD 2/12	

E EIN ZIMMER BUCHEN

Lernziel: Die TN können Angebote im Internet verstehen, ein Buchungsformular ausfüllen und Gespräche an der Hotelrezeption führen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
E1	Leseverstehen 1: Den wesentlichen Inhalt und Schlüsselbegriffe verstehen		
PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Erklären Sie den TN: „Der Kurs macht eine Reise nach Berlin und wir suchen ein Hotel.“. Zeigen Sie dann nur die Liste „liegt im Zentrum“ bis „Schwimmbad“. Stellen Sie sicher, dass alle TN die Wörter verstehen. Fragen Sie die TN dann: „Liegt im Zentrum“ – ist das für Sie bei einem Hotel wichtig?. Die TN geben Handzeichen. Halten Sie das Ergebnis an der Tafel fest. Verfahren Sie mit den anderen Punkten der Liste ebenso.	Folie/IWB	
PL	2. Fragen Sie die TN, was sie sonst noch wichtig finden, ergänzen Sie die Liste und fragen Sie auch hier nach der Wichtigkeit.	Folie/IWB	
PL	3. Die TN öffnen die Bücher und sehen sich die Hotelangebote an. Zeigen Sie sie zusätzlich auf Folie/IWB. Besprechen Sie den ersten Punkt „liegt im Zentrum“ im Plenum. Fragen Sie die TN, wo sie in den Anzeigen Informationen dazu finden. Unterstreichen Sie die Informationen und vergleichen Sie sie mit den vorgegebenen Lösungen.	Folie/IWB	
EA/PA 	4. Die TN arbeiten allein weiter und unterstreichen und kreuzen an, was passt. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum, wenn nötig mit Klärung des unbekanntes Wortschatzes. <i>Lösung: Frühstück inklusive: Easy Tourist Hotel, Hotel Romantica; Internet kostenlos: Easy Tourist Hotel, Hotel Romantica; Klimaanlage: Easy Tourist Hotel, Hotel Romantica; Balkon: Easy Tourist Hotel; Restaurant: Backpacker Hostel, Hotel Romantica; Schwimmbad: Hotel Romantica</i>	Folie/IWB	
PL	5. <i>fakultativ:</i> Sprechen Sie mit den TN darüber, welches Hotel am ehesten zu den Vorlieben der TN passt.		

Tipp	Zur Wiederholung des Wortschatzes bilden die TN am nächsten Kurstag Kleingruppen und erstellen ein Plakat mit den Wörtern, die sie behalten haben. Geben Sie dazu immer ein bestimmtes Thema vor, hier z. B. „Ein Hotel-Angebot“. Die TN können dazu auch kleine Definitionen schreiben oder Zeichnungen machen, wo es sich anbietet. Sie können Sätze schreiben, um zu zeigen, wie man ein Wort benutzt. Geben Sie den TN dafür sieben bis zehn Minuten Zeit. Dann wandern die Gruppen von Plakat zu Plakat und tauschen sich darüber aus bzw. vergleichen, was die anderen auf ihren Plakaten festgehalten haben. Wenn Sie das regelmäßig machen, z. B. einmal in der Woche, dann gewöhnen sich die TN daran und es geht dann auch schneller.
-------------	---

E2	Leseverstehen: Den Inhalt eines Gesprächs verstehen			
a	EA	1. Die TN lesen die Aufgabe und die acht Begriffe. Sie hören das Gespräch und kreuzen an, was für Anna und Moritz wichtig ist. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: günstiger Preis, Lage im Zentrum, kostenloses Internet, Haustiere erlaubt, Balkon</i>	CD 3/30	
b	EA/PA	2. Die TN lesen still das Formular. Dann hören sie das Gespräch so oft wie nötig und ergänzen das Formular. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 0178-33 21 09, Nichtraucherzimmer, Seeblick, 13.30 Uhr, Wir bringen einen Hund mit.</i>	CD 3/31	
	PL	3. <i>fakultativ:</i> Fragen Sie die TN: „Haben Sie schon einmal ein Hotel über das Internet gebucht? War das gut oder nicht so gut?“. Die TN erzählen von ihren Erfahrungen.		
	EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 24: im Kurs: Die TN füllen das Formular anhand der vorgegebenen Informationen aus. <i>Variante:</i> Wenn Sie die Übung als Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung gestalten möchten, geben Sie den TN eine bestimmte Zeit vor, z. B. fünf bis sieben Minuten. <i>Hinweis:</i> In der Prüfung sollen die TN an fünf Stellen Informationen ergänzen und erhalten pro richtige Information einen Punkt.		





E3	Hörverstehen: Ein Gespräch genau verstehen			
a	EA/PA	1. Die TN lesen das Gespräch und ordnen zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit.		



Tipp	Zur ersten Selbstkontrolle lesen die Paare das Gespräch mit verteilten Rollen und mit Flüsterstimme. Oft können sie dann ggf. schon hören, dass eine Ergänzung nicht passt.
-------------	---




	PL	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kontrollieren. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Wir haben ein Doppelzimmer reserviert. Da müssen Sie noch kurz warten. Können Sie das bitte wiederholen? Möchten Sie Vollpension oder Halbpension? Hier, unsere Ausweise. Wann müssen wir am Sonntag auschecken?</i>	CD 3/32	
	PL	3. Gehen Sie mit den TN die besonderen Formen des Verbs „helfen“ durch und weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten und auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 114). Die TN kennen bereits mehrere Verben mit Vokalwechsel aus <i>Schritte international Neu 1/</i> Lektion 5 und 6, z. B. „nehmen“, „lesen“, „sehen“, „essen“ etc.		

Tipp	Schreiben Sie hin und wieder Verbdiktate, damit den TN die Formen der Verben mit Vokalwechsel präsent bleiben. Bereiten Sie große Karten mit allen Personalpronomen und einigen Eigennamen bzw. Personenbezeichnungen („ich“, „meine Eltern“, „Sabine und Klaus“ etc.) vor. Sagen Sie ein Verb und halten Sie einen Zettel hoch. Die TN notieren das Personalpronomen / den Namen und das Verb in der korrekten Form. Mischen Sie auch Verben ohne Vokalwechsel darunter. Nach zehn Verben Kontrolle im Plenum. Sie können auch einen geübteren TN an der Tafel schreiben lassen. Das Verbdiktat können Sie auch schnell zum Stundeneinstieg durchführen oder wenn Sie am Schluss der Stunde noch ein paar Minuten Zeit haben.
-------------	--


	GA	4. Zur Vorbereitung auf die eigenen Gespräche in b lesen die TN zu dritt das Gespräch. Die TN lesen es mehrfach und tauschen die Rollen. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch „Laras und Tims Film“ einflechten, in dem Lara und Tim erzählen, was man in der Stadt muss oder (nicht) darf. Daran anknüpfend können die TN zu zweit erzählen, was man in einem Hotel muss oder (nicht) darf.		
b	PA	5. Die TN lesen die Rollenkärtchen und legen ihre Rollen fest. Hier spielen die TN das Gespräch nur noch zu zweit. Zeigen Sie das Gespräch als Hilfestellung auf Folie/IWB. Regen Sie die TN an, richtig „Theater zu spielen“, d. h. sie stehen auf und stellen/dekorieren Tische und Bänke nach Bedarf um. So können die TN sich besser in ihre Rolle einfühlen. Hilfe finden die TN auch in der Rubrik „Im Hotel einchecken: Ich habe ein Einzelzimmer reserviert.“ (Kursbuch, S. 115).	Folie/IWB	
		Manchen TN bereitet es Probleme, sich in eine fiktive Rolle hineinzusetzen. Gehen Sie mit diesen ihre Rolle durch. Soll jemand z. B. die Rolle des Angestellten an der Hotelrezeption übernehmen, überlegen Sie gemeinsam, wie der Angestellte wohl aussieht, woher er kommt, wie er spricht und wie er sich fühlt. Gelenkte Rollenspiele oder kleine nachgesprochene Mini-Gespräche sind für die TN eine gute Vorbereitung, um sich später auf freiere Rollenspiele einzulassen. Auch pantomimische Übungen können als Vorarbeit hilfreich sein, da sich die TN hier auf das Theaterspiel konzentrieren, ohne gleichzeitig auf die Sprache achten zu müssen. Lassen Sie z. B. die Situation an der Rezeption zunächst pantomimisch vorspielen.		
	PA 	6. Je zwei Paare tauschen die Partner. Mit dem neuen Partner spielen die TN nun ein freies Gespräch, d. h. sie lesen nicht von dem geschriebenen Gespräch ab. Dazu stehen die TN mit dem Rücken zur Folie / zum IWB, sodass sie sich im Notfall umdrehen können, um sich Hilfe zu holen. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie diese Phase noch ein bis zwei Mal wiederholen, damit die TN Gelegenheit bekommen, mehrere Gespräche zu diesem Thema zu führen, und um Sicherheit in den Formulierungen zu bekommen. Schnellere TN schreiben und spielen ein weiteres eigenes Gespräch.	Folie/IWB	
		Wenn sich die TN mit diesen freien Gesprächen schwertun, verteilen Sie die Kärtchen so, dass jeweils zwei Paare dieselbe Situation haben. Die Paare spielen ihre Gespräche, anschließend tauschen die Paare mit demselben Gespräch die Partner. Die neuen Paare spielen die Gespräche noch einmal, dabei sollte jeder Partner nun die andere Rolle spielen. Danach erhalten die Paare neue Rollenkärtchen.		
	EA/HA 	Arbeitsbuch 25: Die TN ergänzen die deutschen Wörter und vergleichen sie mit dem Englischen und mit ihrer Muttersprache. <i>Variante:</i> In sprachhomogenen Kursen können Sie diese Aufgabe auch im Kurs bearbeiten und die Unterschiede im Plenum besprechen. Das kann dann auch in der Muttersprache sein.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 26		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Zusammen lernen			
EA/HA	Die TN hören Sätze über Pflichten beim Lernen. Die TN wiederholen die Sätze und stellen „Gut.“ voran, als Signal, dass man etwas verstanden hat.	CD 3/33	

Audiotraining 2: Das Wort verstehen Sie nicht. Fragen Sie nach.			
EA/HA	Die TN hören Sätze, die sie zum Buchen eines Hotelzimmers brauchen.	CD 3/34	
Audiotraining 3: Das darf man nicht!			
EA/HA	Den TN werden in Stichworten Beispiele für Verbote genannt. Die TN versprachlichen das Verbot mit „nicht dürfen“: „Hier darf man nicht (laut sein)!“.	CD 3/35	
Videotraining 1: Darf ich Sie etwas fragen?			
EA/HA 	Die TN sehen im Film Lara, die Tim etwas fragt und immer wieder nachfragen muss, weil sie etwas nicht versteht. Die TN wiederholen hier an einer konkreten Situation die Redemittel aus der Lektion. Außerdem erklärt Tim am Ende, was man in dieser konkreten Situation der Reihe nach machen muss.	Film „Darf ich Sie etwas fragen?“	
Videotraining 2: Wie macht man das?			
EA/HA  	Die TN wiederholen die Wörter zur Gliederung einer Aussage. Lara beginnt zunächst mit einem Beispiel, das die TN auch als Text sehen. Dann bekommen die TN ein eigenes Beispiel, das sie versprachlichen. Anschließend gibt Tim die Lösung. Empfehlen Sie besonders ungeübteren TN diesen Film, den Sie auch später immer mal wieder zur Wiederholung und Festigung nutzen können.	Film „Wie macht man das?“	


ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Comic	Der kleine Mann: Lachen Sie! (passt z. B. zu B3 oder B4)		
PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Bringen Sie ein Bild eines Papageis mit. Sammeln Sie mit den TN, was ein Papagei alles machen kann. Halten Sie die Infinitive an der Tafel fest.	Foto von einem Papagei (Fotokalender, Internet etc.)	
PA	2. Die TN schreiben mithilfe der Infinitive an der Tafel Bitten an den Papagei, z. B. „Bitte sprich doch mal!“ Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Variante:</i> Einige Paare schreiben die Bitten in der 2. Person Singular und einige in der 2. Person Plural.		
EA/PL	3. Die TN lesen den Comic im Buch. Sprechen Sie mit den TN darüber, warum der Papagei im fünften Bild erstaunt aussieht.		
PA 	4. Die TN bearbeiten die Aufgabe wie im Buch angegeben. TN, die schneller mit der Übung fertig sind, denken sich weitere Comics mit anderen Tieren aus. Vielleicht gibt es auch gute Zeichner im Kurs, die einen Comic zeichnen, den Sie dann im Kursraum aushängen können. <i>Musterlösung: Schreib ein Wort! Sing ein Lied! Steh auf! Pfeif! Mal ein Bild! ...</i>		

Schreiben		Eine E-Mail aus ... (passt z. B. zu C3 oder D2)		
	EA/PA	1. Schreiben Sie die Fragen an die Tafel: „Wo ist Dorina?“, „Was gefällt ihr?“ und „Was kann sie dort machen?“. Die TN lesen die E-Mail und beantworten die Fragen schriftlich. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Dorina ist in Bukarest. Sie kann dort viel machen, z. B. tanzen gehen. Das Essen gefällt ihr besonders.</i>		
	EA	2. Die TN lesen die Aufgabe. Sie notieren sich zunächst Stichwörter zu den Antworten auf die Fragen. Dann schreiben sie eine E-Mail an eine Freundin / einen Freund mithilfe der Redemittel rechts daneben. Hilfe finden sie im Satzbau-Kasten unten. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Zur Kontrolle können einige TN ihre Mail vorlesen.		



Wenn Sie die Schreibaufgabe ausbauen wollen, schreibt jeder TN an einen anderen TN aus dem Deutschkurs. Die TN übergeben ihre E-Mail an den Empfänger, der seinerseits eine Antwort schreibt, die nun komplett frei formuliert werden kann. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN schreiben Sie zunächst mit den TN an der Tafel eine Antwort auf die Mail von Dorina, sodass die TN ein Muster haben.

Landeskunde		Karneval in Deutschland. Ist das lustig? (passt z. B. zu D2)		
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie den Titel „Karneval in Deutschland. Ist das lustig?“ an die Tafel. Zeigen Sie die beiden Fotos, aber ohne die Topp- und Flopp-Daumen. Fragen Sie die TN, wen der beiden sie sympathisch finden und warum.	Folie/IWB	
	PL	2. Erklären Sie: Titel und Bilder geben die ersten Hinweise auf den Inhalt eines Textes. Die TN vermuten, was in den Texten wohl stehen könnte. Die TN können auch versuchen, Fragen zu formulieren über das, was sie im Text zu lesen hoffen (z. B. „Findet die Frau Karneval lustig?“, „Feiert der Mann wohl mit?“, „Wo feiert man das Fest?“).  In Kursen mit überwiegend geübten TN können die TN die Fragen auch zu zweit aufschreiben. Dann setzen sie sich mit einem anderen Paar zusammen und spekulieren über mögliche Antworten.	Folie/IWB	
	EA/PL	3. Die TN öffnen die Bücher, lesen die Texte und prüfen, ob sie Antworten auf ihre Fragen finden. Führen Sie dazu ein kurzes Gespräch im Plenum.		
	EA/PA	4. Die TN lesen Text A noch einmal und ergänzen die Sätze in 2. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a 11. November – 11 Uhr und 11 Minuten, b Februar, c Fasnacht – Fasching</i>		
	EA/PA	5. Die TN überfliegen die Texte noch einmal und markieren in Text A drei Stichwörter, was die Frau lustig findet und in Text B, was der Mann nicht gut findet. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Karneval, die ganz großen Feste, überall ist Musik; b minus ein bis sieben Grad, dieser organisierte Spaß, Humba-humba-täterää-Musik</i>		
	GA	6. Die TN sprechen darüber, ob ihnen Karneval gefällt und ob sie ihn feiern.		

FOKUS BERUF: EINEN ARBEITSPLAN ABSPRECHEN

Die TN können mit einfachen Worten bestätigen, dass sie einen Auftrag verstanden haben und ihn annehmen. Sie können mit Vorgesetzten Einzelheiten eines Einsatzplans absprechen, z. B. die Übernahme einer Schicht oder einen bestimmten Einsatzort.

Form	Ablauf	Material	Zeit
	Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1	Hörverstehen: Termine und Aufträge verstehen		
PL	Die TN sehen sich die Bilder an. Sprechen Sie mit den TN darüber, was ein Hausmeister alles macht.	Folie/IWB	
a	1. Sprechen Sie mit den TN über den Arbeitsplan von Mirko Kuhn: „Wann ist Mirko Kuhn wo?“ Geben Sie ggf. ein Beispiel vor: „Von 9 bis 10 Uhr ist Mirko Kuhn bei Frau Meinert.“		
PL	2. Erklären Sie, dass die TN ein Gespräch zwischen Mirko Kuhn und seinem Chef hören werden, und spielen Sie das Gespräch einmal vor. Die TN hören zu und nummerieren die Zeichnungen in der Reihenfolge ihres Vorkommens.	AB-CD 2/13	
EA ↔	3. Die TN hören das Gespräch noch einmal. Ungeübtere TN markieren im Arbeitsplan, wo es heute Änderungen gibt und schreiben die Nummer der Zeichnung dazu, geübtere TN korrigieren den Arbeitsplan.	AB-CD 2/13	
b EA ↔	4. Die TN hören das Gespräch zum dritten Mal. Ungeübtere TN korrigieren nun den Arbeitsplan, während geübtere TN Gelegenheit zur Selbstkorrektur haben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 13.00 Mittagspause; 14.00 Zeman, Gartenstraße 17; 15.00 Heimann, Klarastrasse 3; 17.00 frei</i>	AB-CD 2/13	
PA	5. Die TN sprechen über den neuen Arbeitsplan: „Mirko Kuhn hat heute um 13 Uhr Mittagspause.“ etc. Die TN können sich auch gegenseitig befragen: „Wohin muss Mirko Kuhn heute um 14 Uhr?“ etc.		
2	Wiederholung von wichtigen Redemitteln: (nicht) verstehen / nachfragen		
EA/PA	1. Die TN ordnen die Fragen und Aussagen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A nicht verstehen/fragen: Wie bitte? / Noch einmal, bitte. / Tut mir leid, ich verstehe Sie nicht. / Nicht am Montag? Nicht um ... Uhr? / Stimmt das? / Richtig?; B verstehen: Okay, ich verstehe. / Gut. Alles klar. / Ich verstehe.</i>		
PL	2. <i>fakultativ</i> : Wenn die TN weitere Beispiele kennen, ergänzen sie die Liste.		
3	Anwendungsaufgabe: Gespräche ergänzen		
PA	1. Die TN ergänzen die Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL	2. Einige Paare lesen oder spielen ihre Lösungsvorschläge vor. <i>Lösungsvorschlag: a Richtig?, Ich verstehe. b Noch einmal bitte. c Nicht um 18 Uhr?, Okay, ich verstehe.</i>		